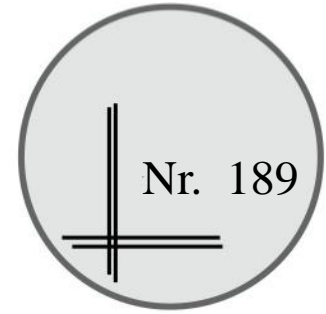




Der Kleine
Schreiberling
<http://www.Lyrikbote.de>



Gottesdienst oder Götzendienst?

**„Sie zogen aus von Ramses am fünfzehnten Tag des ersten Monats, dem zweiten Tage des Passa, durch eine starke Hand, dass es alle Ägypter sahen, als sie eben die Erstgeburt begruben, die der HERR unter ihnen geschlagen hatte; denn der HERR hatte an ihren Göttern Gericht geübt.“
4.Mose 33,3-5**

Gott oder Götze?

Glaube oder Aberglaube?

Der Spruch ist alt und ziemlich abgenutzt und trifft dennoch die Sache genau auf dem Punkt: Wer Gott nicht will bekommt immer den Götzen! Wer den Glauben ablehnt, fängt sich den Aberglauben ein. Wer Gott nicht trauen will, der wird vom Teufel betrogen. So ist das leider immer und immer wieder seit Menschen Gedenken. Das war auch das Problem Israels. Immer wieder wurde Israel ungehorsam. Teilweise aus ganz praktischen Gründen, teilweise aus politischen, manchmal aus religiösen Gründen. Aber immer war damit der Götzendienst verbunden.

Wo Gott nicht herrscht, da herrscht die Sünde!

Schon als Mose die zehn Gebote vom Berg herunter brachte, wurde unten am Tal das goldene Kalb aus den Reisegaben der Ägypter, aus dem Schmuck der Israeliten

und aus allem, was sie sonst noch an Schätzen bekommen hatten, gegossen. Eine einzige schlimme und blutige Katastrophe. Denn das ist ja das eigentlich Grausame und Schreckliche: Wo Gott nicht herrscht, da herrscht nur die Sünde und diese Sünde führt immer und immer wieder in schreckliches Blutvergießen. Das ist ja alles gar nicht so harmlos, wie einem die Menschen das immer glauben lassen wollen. Die Geschichte Israels ist eine Geschichte des Ungehorsams, und zwar eines Ungehorsams der mit Strömen von Blut bezahlt worden ist. Immer wieder kam es zu Gerichten. Es kam zu Menschenopfern, zu Kriegen, zu Hunger, Dürre und Katastrophen. Millionen von Menschen kamen einzig und allein durch die Sünde und ihren Götzendienst um.

Die Wirklichkeit sehen, wie sie wirklich ist!

Wir erschrecken immer wieder über die Härte, über die Grausamkeit der Gerichte, aber dabei übersehen wir die Härte und Grausamkeit der Gottlosigkeit und des Götzendienstes. Da, wo es bei Gott ein Tieropfer gab, da gab es in anderen Religionen Menschenopfer. Da wo die Menschen Gott nicht gehorsam waren, da wurden sie zu Mördern, zu gierigen, böartigen, macht-lüsternen Menschen ohne jede

Barmherzigkeit und Gnade. Die Geschichte ist eine furchtbar grausame Geschichte. Das heißt nicht, dass die Gerichte Gottes nicht hart und erschreckend waren, aber sie waren im Vergleich zu dem, was da normalerweise an Grausamkeit und Härte vollzogen wurde geradezu sanft und menschenfreundlich. Da wo es im Alten Testament hieß: Auge um Auge, da tobte in den umliegenden Ländern die Blutrache. Ein Menschenleben galt überhaupt nichts und die Rache von Stammesführern und Clan-Chefs war schier grenzenlos. Gottes Gerichte mögen hart gewesen sein, und wir erschrecken bis ins Mark, über das viele Blut das geflossen ist, aber sie waren gerecht, sie waren maßvoll und angemessen. Und Gott war immer ein Gott der Geduld und Barmherzigkeit. Am stärksten kommt das bei Manasse zum Ausdruck. Manasse war einer der schlimmsten Könige in der gesamten Geschichte Israels und regierte 52 Jahre in finsterster Gottlosigkeit. Und doch hat Gott Geduld mit ihm bis er sich tatsächlich in der Gefangenschaft bekehrt und Buße tut. Wir müssen lernen, Gott Gott sein zu lassen, denn alle Gottlosigkeit führt in den grausamen Götzendienst und der ist mit unendlichem Leid verbunden. Nur Gott ist ein Gott der Liebe! Ja, er ist Liebe!